

Neverending Parade

Eine Reise der Gefühle

Von abgemeldet

Titel: Neverending Parade

Teil: 4/?

Autor: BlackAsmodina

Email: BlackAsmodina@yahoo.de

Genre: reale Welt,

Bewertung: Ab 18

Warnung: Sex, Depri, Zucker

Inhalt: Aleya und Tobi sind beste Freunde. Nun treffen sie sich endlich wieder und Aleya beginnt sein Leben auf den Kopf zu stellen und ihn mit in ihre Welt der Emotionen zu ziehen.

Kommentar: prüfungen sind vorbei und daher hab ich eigentlich zeit, da mein leben aber

gerade in sehr merkwürdigen bahnen verläuft, weiß ich nicht, ob ich viel zum schreiben komme...ich versuche mich dann wohl doch eher mit partys und schlaf zu betäuben.

dennoch würd ich mich wie immer über einiger kommentare freuen....hab immer das gefühl, dass die story kein schwein liebt (ich weiß, dass es etwas lange dauert, bis mal yaoi vorkommt, aber habt bitte geduld)

Aleya stand vor Tobias' Wohnblock, betätigte dessen Klingel und kurz darauf signalisierte ihr ein Summen, dass die Tür für sie geöffnet wurde. Sie betrat das Wohnheim und lief die Treppen bis zu Tobias Wohngemeinschaft hinauf. Die Tür stand offen. Aleya trat ein und wurde von Tobis Stimme, die aus dem Bad zu kommen schien, begrüßt: "Hi, ich komme gleich, brauche nur noch einen Moment."

Aleya musste, aufgrund der deutlich zu vernehmenden Hektik in der Stimme ihres besten Freundes, schmunzeln. Sie konnte sich schon denken, dass er bis kurz vor sieben Uhr geschrieben hatte und nun versuchte hektisch fertig zu werden.

"Ich bin soweit."

Tobi trat aus dem Bad heraus und Aleya war sprachlos, was in ihrem Fall wirklich

einem Wunder gleich kam.

Der dunkelhaarige Mann stand in Türrahmen und strahlte eine verführerische, überirdische Anziehungskraft aus.

Seine sonst etwas verwuschelten, braunen Haare hatte er gezähmt und sie umschmeichelten nun sanft sein Gesicht. Sein Oberkörper steckte nur in einer offenen Lederweste, wodurch Aleya seine ebenmäßige Haut und den gutgebauten Körper bewundern konnte. Dazu trug er eine enge schwarze Lederschlaghose, welche die langen Beine gut betonte.

Tobi war derweilen etwas verwirrt über die Stille im Raum und langsam wurde er nervös. Vielleicht hatte er mit seinem Outfit doch etwas übertrieben. Er selber war sich noch nicht sicher, ob er sich in diesen Sachen wohlfühlen sollte. Dass seine kleine Prinzessin dazu nichts sagte, machte in nicht gerade sicherer.

Diese wurde jedoch immer noch von seinem Anblick in einen Bann gezogen und sie bezweifelte nun, dass ihr bester Freund erst kurz vor knapp angefangen hatte sich vorzubereiten.

Erst als sie seine kunstvoll geschminkten grünen Augen sah, fiel ihr der ängstliche, abwartende Blick in der Smaragden auf. Sie lächelte sanft:

"Wow, ich habe selten ein so schönen Menschen gesehen. Ich muss ehrlich sagen, dass ich nicht wusste, dass du so schön bist."

Tobias Augen begannen erleichtert zu leuchten: "Heißt das, dass es nicht übertrieben ist. Ich hatte Angst, dass ich zu auffällig bin."

Sie schüttelte ihre bunte Mähne: "Ach Quatsch, du siehst toll aus. Dir wird heute die gesamte Damenwelt zu Füßen liegen." Dann lachte sie. "Wer hätte gedacht, dass du mir irgendwann einmal die Show stehlen wirst." Daraufhin hakte sie sich bei ihm ein und zog in mit sich aus der Wohnung bis zur Straße.

Sie wunderte sie, dass der pessimistische Künstler sich solch eine Mühe gab, bevor sie weggingen, aber sie hatte die leise Hoffnung, dass er vielleicht wirklich endlich nach einer Partnerin suchte. Etwas schmerzte sie zwar die Vorstellung, dass sie nicht mehr die wichtigste Frau in seinem Leben sein würde, aber gleichzeitig war ihr sehr wohl bewusst, wie sehr er eine Frau an seiner Seite brauchte, die ihn aus seinem selbstgewählten Exil zurückholte.

Während seine beste Freundin ihn durch die noch helle Stadt zog, war Tobi blind für seine Umgebung. Er freute sich innerlich über das Kompliment Aleyas, dennoch hoffte er, dass ihm nicht die Damenwelt zu Füßen liegen würde. Immerhin hatte er ja nicht für dieses meist hysterische Geschlecht fast vier Stunden Vorbereitung gebraucht. Er hatte es schon lange aufgegeben sich einzureden, dass es nicht daran liegen würde, dass er in einigen Minuten Jean wieder sehen würde. Ihm war vollkommen bewusst, dass er sich wegen einem Mann so verwandelt hatte.

Er glaubte Aleya, dass er sehr gut aussah, aber seine Selbstsicherheit war noch nicht so groß, dass er sich vorstellen konnte, dass er interessanter als sie wirken sollte. Seine Kleine sah tatsächlich süß aus in ihrem sehr kurzen, schwarzen Faltenrock mit roten Punkten und dem fast nur aus Netz bestehenden Oberteil. Ihre Haare hatte sie

zu zwei Zöpfen gebunden und um ihren Hals hingen drei kleine Glöckchen. Sie war auf jeden Fall ein Blickfang, was sicher durch die zerrissenen Strümpfe, die eindeutig sehr tief an Strapsen befestigt waren, und die hohen Stiefel verstärkt wurde.

Tobi war sich sicher, dass Jean seine kleine Batcave-Göre sicher toller finden würde als ihn. Er seufzte leicht, da sich in eben jenem Moment sein gerade gesammeltes Selbstbewusstsein wieder verabschiedet hatte.

Aleya bekam seine Gemütswandlung nicht mit, da sie ihn immer noch hinter sich herzog und viel zu sehr damit beschäftigt war, sich auszumalen, wie sie Jack heute Nacht verführen würde. Sie hoffte, dass Tobias ihr nicht böse wäre, wenn sie ihn einfach allein lassen würde, aber sie konnte sich unter keinen Umständen diese Gelegenheit entgehen lassen.

Während sie noch ihren nicht jugendfreien Gedanken nachhing, erreichten sie den Star-Club in dem das Konzert statt fand. Es waren schon eine ganze Menge Leute vor dem Gebäude und warteten auf den Einlass. Dies ließ Tobias, der nun doch begonnen hatte seine reale Umgebung wahrzunehmen, verwundert zu Aleya sehen: "Ich weiß, wie klein der Star-Club ist und so viele Leute, wie jetzt schon hier stehen: Da bezweifele ich mal, dass wir noch Karten bekommen. Außerdem, warum sind hier plötzlich so viele Menschen, im DT waren doch auch nicht so viele?"

Aleya nickte: "Stimmt schon, dass es keine Karten mehr gibt, aber wir gehen ja auch über den Backstageeingang rein. Und auf deine andere Frage: Von dem Gig im DT wusste ja kaum einer was, da es nicht in der Zeitung stand und dass DT eigentlich nur in der Szene bekannt ist, wogegen im Star-Club meist sehr gute noch nicht so bekannte Bands spielen. Und wenn man im Star-Club auftritt, dann wird das natürlich auch in der Presse mitgeteilt. Ich hab dir ja gesagt, dass sie in der Umgebung bekannt sind und daher hier auch recht viele Leute kommen."

Tobias musste zugeben, dass ihre Ausführung doch recht einleuchtend war. Mehr jedoch als diese Erklärung beschäftigte ihn die Aussage, dass sie Backstage gehen würde, er also wahrscheinlich früher als erwartet auf Jean treffen würde. Er wurde allmählich nervös.

Kurze Zeit später hatte Aleya schon mit Jack telefoniert, der dafür sorgte, dass sie tatsächlich durch einen Seiteneingang in das Gebäude geführt wurden. Aleya wurde von dem Gitarristen, Bassisten und dem Schlagzeuger recht stürmisch begrüßt und plötzlich war sie auch mit eben jenen verschwunden. Tobias stand nun am Rande eines Herzinfarktes, da er sich mutterseelenallein im Backstagebereich von "Transfusion of Beauty" aufhielt und nicht wusste, wohin er gehen bzw. was er tun sollte.

Jedoch musste er zugeben, dass er erleichtert war, dass er zumindest Jean noch nicht über den Weg gelaufen war.

Als hätte dieser Mann im Himmel, Gott genannt, etwas gegen ihm wurde ihm auch dieser letzte Funke Zuversicht genommen, als er neben sich die schneidende, eiskalte Stimme des jungen Sängers vernahm.

"Was stehst du denn hier im Weg rum? Geh hin, wo du hin gehörsst."

Tobias' Knie beschlossen nicht mehr ganz stabil gebaut zu sein und auch ansonsten schaltete sein Körper auf Nervosität in Reinform um. Um so erstaunter war er nachher, dass er tatsächlich den Mut zusammen nahm, dem schönen, gefühllosen Engel zu antworten:

"Tut mir leid, dass ich dich behindere, aber ich bin mit einer Freundin hier, die ich aber irgendwie verloren hab und nun weiß ich halt nicht, wo ich hin muss." Dass er sie zwar eigentlich nicht verloren hatte, sondern sie ihn einfach vergessen hatte, behielt er lieber für sich, da der Fakt an sich, dass er alleine hier rumstand, ja schon peinlich genug war.

Es schien als würde Jean ihn plötzlich genauer betrachten, dann fiel Tobi auf, dass der Hellhaarige ihn erst jetzt wirklich wahrnahm. Ihn erstmals als Person betrachtete und nicht nur als Störkörper.

Nach einer kurzen Weile konnte Tobias tatsächlich etwas wie Erkennen in den eisblauen Augen des anderen sehen.

"Du bist doch der Kumpel von der Kleinen mit den bunten Haaren, oder? Wie hieß sei gleich noch mal?"

Tobias hatte das Gefühl, dass sich all sein Blut in seinem Kopf sammelte. Er konnte es kaum glauben, dass Jean sich an ihn erinnerte.

"Sie heißt Aleya."

Jean nahm dies nickend zur Kenntnis: "Hm, stimmt. Jack hatte gesagt, dass sie heute mit dir herkommt. Ich glaub mal, er hat einen Narren an ihr gefressen. Keine Ahnung, was er an ihr findet."

Tobi wusste nicht, was er darauf erwidern sollte, da Jean dies scheinbar auch zu sich selber und nicht zu ihm gesagt hatte. Daher stand er einfach nur bewegungslos da und sah den anderen, der ins Leere blickte, bewundernd an. Er hatte sich ja erinnern können, dass er ihn schon bei ihrer letzten Begegnung schön gefunden hatte, aber wo er jetzt vor ihm stand, hatte er das Gefühl, dass seine Erinnerung verblasst waren, da der andere ihm durch seine Ausstrahlung nun fast den Atem raubte.

Jean schien nach kurzer Zeit der geistigen Abwesenheit zu bemerken, dass sich der sichtlich unsichere Mann immer noch nicht bewegt hatte.

Es schien als würde der Sänger kurz überlegen, bevor sich sein Mund zu einem nicht definierbaren Lächeln verzog.

"Und was machen wir jetzt mit dir? Ich könnte dich zu Jacks Raum bringen, aber ich bezweifle stark, dass sich die beiden über Störungen freuen würden. Wenn du willst kannst du mit zu mir, bis das Konzert beginnt."

Er hatte sich gut überlegt, ob er diesen Vorschlag zur Debatte stellen sollte, doch der dunkelhaarige Mann reizte ihn und er musste zugeben, dass er schon lange nicht mehr auf ein so ansehnliches Exemplar der männlichen Spezies getroffen war. Was hatte er schon zu verlieren? Er konnte nur gewinnen und mit etwas Glück würde er heute

Nacht vielleicht mal wieder etwas Spaß haben.

Tobias war derweilen von dem Vorschlag des anderen überrumpelt. Er wusste nicht, ob er zustimmen oder ablehnen sollte. Zum einen war dies die Möglichkeit, den anderen kennen zu lernen, zum anderen hatte er Angst davor mit dem schönen Mann allein zu sein und nicht zu wissen, was er tun sollte. Nach einigen Momenten kam ihm die Vorstellung, wie Aleya ihn ärgern würde, wenn er ihr erzählen würde, dass er abgeschlagen hätte. Irgendwie hatte sie ja recht: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Er atmete noch einmal tief ein:

"Ist okay, es ist wahrscheinlich wirklich besser, wenn ich mit zu dir komme." Er war überrascht, wie ruhig und klar die Worte seinen Mund verlassen hatten. Es erleichterte ihn, dass er dem schönen Blondinen nicht sofort das Gefühl gab, dass er ihn beehrte.

Jean nickte, als er die Worte vernahm. Er hatte nur darauf gewartet, wann der andere zusagte, denn das er es tun würde, war er sich fast sicher gewesen. Er musste sich schon sehr irren, wenn der andere sich nicht für ihn interessierte. Es reizte ihn, dass dieser Mann versuchte dies vor ihm zu verbergen und er konnte sich vorstellen, dass es faszinierend sein würde ihn aus seinem Versteck zu locken.

Ohne sich noch einmal nach dem anderen umzudrehen lief Jean los.

Tobias folgte ihm einfach, kam sich aber fehl am Platz vor. Dann erreichten sie eine Tür, durch die sie traten und befanden sich darauf in einem kleinen Raum mit einem großen Spiegel. In dem Raum befanden sich einige Kleidungsstücke, Schminkutensilien und eine Gitarre. Hinter Tobias fiel die Tür ins Schloss.

Der Blonde setzte sich auf einen der herumstehenden Stühle und blickte zu Tobias, der mitten im Raum stand und nicht wusste, wohin er sollte.

"Wie heißt du?"

Während sich Tobias das Gefühl hatte, wie ein Hase vor der Schlange zu hocken, saß Aleya drei Räume weiter und beobachtete Jack beim Umziehen. Ihr Blick glitt von dem momentan unbedeckten Rücken über die wohlgeformte Kehrseite in der engen schwarzen Jeans. Sie war fasziniert von den Bewegungen seiner Muskeln, wenn er sich über den Schminktisch zum Spiegel beugte um sein Bühnen-Make-up zu vervollständigen. Unkonzentriert ließ sie ihre Zunge langsam über ihre Lippe gleiten um diese zu befeuchten.

Sie hätte nicht gedacht, dass er sie so in seinen Bann ziehen würde. Es war ja nicht so, dass sie nicht oft attraktive Männer traf, aber sonst erregte sie der Anblick nicht so sehr.

Das es diesmal so anders war, war aber sicher nur in der Kombination von Sexappeal und Künstlerischer Aura begründet. Künstler hatte sie schon immer fasziniert und sie war diesen selbstgefälligen, schönen und exzentrischen Männern hoffnungslos erlegen.

Jack lächelte sie durch den Spiegel an und drehte sich dann in seiner ihm eigenen Eleganz zu ihr um. Sie stellte fest, dass er sehr viel größer war als sie und mit seinen dunklen, kürzeren Haaren, den strengen Gesichtszügen und der fast schon dünnen Gestalt etwas Aristokratisches an sich hatte.

In der Zwischenzeit, war Jack in sein Hemd geschlüpft und hatte sein Make-up wieder zusammengepackt. Er nahm sich einen Stuhl und setzte sich lächelnd vor Aleya. Dieses Lächeln machte sie verrückt. Es schien ihr als würde es vor Liebe erstrahlen, als hätte dieses eine Lächeln genug Liebe für die gesamte Menschheit.

"So, ich bin fertig." Er hörte nicht auf sie anzusehen, legte, scheinbar um die Intensität seines Blickes zu steigern, den Kopf leicht schräg.

"Ich freue mich echt, dass du wirklich hergekommen bist. Irgendwie hatte ich befürchtet, dass du kein Interesse hättest."

Aleya blickte ihn nun verwirrt an. Wieso sollte sie kein Interesse gehabt haben. Wusste dieser Mann nicht, was für eine Ausstrahlung er hatte? Hatte er denn nicht begriffen, dass er sie schon seit dem Abend im DT in seiner Hand hatte? Sie konnte es nicht glauben. Aber gleichzeitig war ihr bewusst, dass sie nun noch mehr Spaß haben könnte, da sie sich wieder als gleichberechtigter Partner in diesem Spiel fühlte.

"Hey, war doch klar, dass ich herkomme. Ich lasse mir doch ein kostenloses Konzert nicht entgehen."

Sie hatte es ganz ruhig gesagt und war sich sicher, dass er ihr diese Worte glaubte. Die Spiele konnten beginnen.

Aleya machte sich schon für ein Eroberungsspiel bereit, als Jack sie mit einem einzigen Satz auf den Erdboden fallen ließ:

"Warst du nicht mit einem Kumpel hier?"

Ihre Augen weiteten sich erschrocken, als ihr bewusst wurde, dass sie Tobias einfach hatte stehen lassen. Der arme Junge war sicher schon total verzweifelt und wusste nicht mehr, wo er hin sollte. Sie wusste doch, wie nervös er in ihm fremden Situationen reagierte.

Also ergriff sie Jacks Hand und zog ihn aus der Umkleidekabine um sich mit ihm auf die Suche nach ihrem besten Freund zu machen.

Verzweiflung und Nervosität waren tatsächlich die Worte, die Tobias momentan am besten charakterisierten. Der durchdringende Blick des Sängers schien ihn zu hypnotisieren und sein Sprachzentrum außer Betrieb zu setzen. Er war einfach unfähig zu antworten und das wurde durch das Näherkommen des Blondens auch nicht besser.

Dieser war einfach nur amüsiert. Der Kleinere war einfach herzallerliebste, wie er hier stand und kein Ton seine Lippen verlassen konnte. Er erhob sich von seinem Stuhl und näherte sich, einer Raubkatze gleich, dem Dunkelhaarigen. Als er ihn erreichte, drückte er ihn leicht in Richtung eines Stuhles, auf dem sie Tobias dann auch

niederließ, und beugte sich so weit vor, dass seine Lippen fast die Ohren unter der braunen Mähne berührten. Er atmete langsam, aber deutlich:

"Wie heißt du?"

Tobias' Herz hatte für einen Moment aufgehört zu schlagen. Seine ganzen Sinne waren auf den Mund nahe seinem Ohr fixiert. In seinem Kopf liefen Filme ab, die er normalerweise der Fantasie seiner besten Freundin zuschreiben würde. Das Blut raste durch seinen Körper. Alle Hitze schien sich in seinem Lendenbereich zu sammeln. Oh Gott, wie konnte dieser Mann ihn nur so erregen, ohne ihn zu berühren? Wie schaffte es überhaupt ein Mensch solche Gefühle in ihm zu erschaffen?

Am Rande bekam er mit, dass Jean erneut nach seinem Namen gefragt hatte. Er schloss für eine Sekunden die Augen und verbannte diese erregenden Bilder bestmöglich aus seinem Kopf.

"Ich heiße Tobias. Also kurz Tobi."

Jean lächelte. "Ich stelle mich jetzt einfach mal nicht vor, da ich vermute, dass du sowieso schon weißt, wer ich bin."

Der Sänger sah ein schüchternes Nicken, oder war es verwirrt?

Nun ließ er von seinem Opfer ab und begann sich für das Konzert vorzubereiten. Betont langsam entledigte er sich seines Hemdes. Begann sich lasziv zu bewegen, während er sich schminkte und zog sich genauso erotisch wieder an.

Tobi war nun wieder puderroth. Er wusste nicht, ob der andere sich mit Absicht so bewegte, aber es war wunderschön und erregend gleichermaßen. Er hätte nie gedacht, dass Ankleiden so verführerisch sein könnte.

Seine Umgebung nahm Tobias nicht mehr wahr, die Zeit verlief in ungewöhnlichem Tempo und all sein Sein war auf den blonden Engel fixiert.

Er bemerkte nicht, dass Jean schon fertig war. Reagierte nicht, als der andere sich ihm näherte. Blickte ihn auch noch unverändert an, als er direkt vor ihm stand.

Erst die Finger, die über seinen Hals glitten, ließen ihn erschrocken zusammenzucken. Er sah in diese unbeschreiblich kalten Augen, während die Finger, die nun über seinen Oberkörper wanderten eine ungeheure Hitze ausstrahlten.

"Mach ich dich an?"

Zu mehr als einem ehrlichen Nicken war Tobias nicht mehr fähig.

Jean triumphierte derweilen innerlich. Er hätte nicht gedacht, dass der Kleine so leicht um den Finger zu wickeln war, aber es sollte ihn nicht stören. Zwar würde die Zeit für das volle Programm momentan nicht reichen, aber einen kleinen Vorgeschmack auf heute Nacht würde er sich schon holen. Dann würde er sich ihn in der Dunkelheit nehmen und dann wie immer verschwinden. Er hatte momentan die perfekte Abendplanung im Kopf.

Also näherte er sich langsam Tobias' Gesicht.

In eben diesem wütete ein Sturm. Er zitterte innerlich, als sich der andere ihm näherte. Alles bebte unter der darauffolgenden sanften Berührung ihrer Lippen. Die Vereinigung wurde schnell leidenschaftlicher und es entbrannte ein kurzer Machtkampf, in dem Tobi gnadenlos unterlag.

Er ließ sich in den Kuss fallen, trieb in unbekanntem Gewässern und wollte gerade sein letztes Stück Selbstkontrolle wie im Rausch aufgeben, als die Tür aufgerissen wurde und Aleya und Jack im Rahmen standen.

"Was geht den hier ab?"

ich hab es geschafft!!!! endlich ein weiterer teil *freu*

bekomm ich ein kommi????

lg BlackAsmodina